

„Die Peikler“ in Differten wollen sich bezahlt machen

Vereinsname: närrisch. Viele Karnevalsvereine im Landkreis Saarlouis tragen Namen, deren Bedeutung sich selbst eingefleischten Fastnachtsskennern nicht auf Anhieb erschließt. In den närrischen Tagen leistet die SZ Übersetzungshilfe. Teil 11: DKG „Die Peikler“.

Differten. Ganz genau wissen die Narren der Differt Karnevalsgesellschaft (DKG) „Die Peikler“ nicht, woher ihr Name kommt. Auf jeden Fall hat er aber mit der Dorfgeschichte zu tun und wahrscheinlich auch mit barer Münze. „Nach Auffassung unserer Heimatforscher ist der Zusammenhang mit dem französischen

Närrische Vereinsnamen SZ-Serie

Wort ‚payer‘ gut möglich“, sagt Michael Klinkert, Vorsitzender der Karnevalisten.

Schon „seit Menschen Gedenken“, zumindest seit der französischen Vergangenheit der Saarregion seien die Bewohner aus Differten „als Peikler bezeichnet worden.“ Als das Dorf noch französisch war, lebten darin nämlich größtenteils Steuerzahler, also Bauern und Handwerker statt Adlige. Bezahlen (zum Beispiel Steuern) heißt französisch ‚payer‘, bar zahlen heißt ‚payer clair‘. Und das klinge fast wie Peikler, erklärt Klinkert. ‚Payer‘ kann aber auch mit ‚sich bezahlt machen‘ zu tun haben.

Und auch diese Bedeutung ihres Namens würden die Peikler gern für bare Münze nehmen: Denn in der närrischen Jahreszeit wollen sie sich um die Heimat- und Brauchtumpflege bezahlt machen. *kes*

Kein Faasebooze: Es war wirklich ein Hängebauchschwein

Bous. Ein freilaufendes Schwein mitten auf einer Bouser Straße wurde der Polizei Bous am Samstag gegen Mitternacht gemeldet. Es handelte sich dabei nicht um einen verirrten „Faasebooze“, sondern tatsächlich um ein entlaufenes Hängebauchschwein. Doch dieses nahm zunächst vor der herannahenden Streife Reißaus in Richtung unbefestigtes Gelände.

Etwas eine Stunde später verirrte es sich dann in Griesborn erneut auf die Straße und wurde nun von einem Auto erfasst. In der Folge konnte das Tier dann eingefangen und auf einem Gelände der Gemeinde Schwalbach untergebracht werden. *red*

◆ **Der Tierhalter** wird gebeten, sich bei der Polizeiinspektion in Bous zu melden, Telefon (0 68 34) 92 50.

Vortrag: Wie Eltern Schwierigkeiten ihrer Kinder begegnen

Ensdorf. Im Rahmen der Elternschule „Grenzen setzen, Eltern können viel bewirken“ bietet die Kreisvolkshochschule in Ensdorf einen kostenfreien Vortragsabend für Eltern mit Kinder im Alter von zehn bis sechzehn Jahren an. Der Kinder- und Jugendlichenspsychotherapeut, Philipp Köhler, referiert am Dienstag, 15. März, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Ensdorfer Rathauses über Schwierigkeiten, mit denen die Eltern von Jugendlichen konfrontiert werden, analysiert diese und bietet Lösungen an. *noX*

◆ **Info und Anmeldung** bei Iris Altmaier, Im Sand 26, 66806 Ensdorf; unter Tel. (0 68 31) 4 99 93 68; per E-Mail: ensdorf@kvhs-saarlouis.de.

Alleh hopp: Fraulautern bebte

Den Fastnachtzug am Sonntag sahen laut Schätzung rund 18 000 Besucher

Richtig gute Stimmung beim Fastnachtzug in Fraulautern: Ablesbar daran, dass die Narren am Straßenrand jede einzelne Gruppe lautstark begrüßten. 39 Gruppen reiheten sich aneinander.

Von SZ-Mitarbeiterin Heike Theobald

Fraulautern. Ungeduldig trippelte ein kleiner Marienkäfer hin und her, ein Cowboy, nicht viel größer, schaute den kleinen Käfer an. „Wann kommen die denn endlich?“, fragte er neugierig und bekam zur Antwort: „Ich wäff jo ach nit.“

Es dauerte eine Weile, dann endlich waren aus der Ferne die ersten stimmungsvollen Klänge der Crichinger aus Saarwellingen zu hören und die Augen der beiden kleinen Faasendboozen strahlten. Über die großen Boxen dröhnte ein Hit nach dem anderen. Moderator Klaus Müller brachte das närrische Volk in beste Feierlaune.

Gruß an jeden Einzelnen

39 Fastnachtgruppen und Musikvereine wurden erwartet. Jeden einzelnen begrüßte der Moderator mit einem dreifachen „Alleh Hopp“ und alle Fastnächter antworteten.

Dem langen Tross voran marschierte der Gastgeber, die Große Karnevalsgesellschaft Fraulautern (GKG). „Ist die Kanone geladen?“, rief der Moderator dem Artillerie-Corps entgegen. Sie war geladen, was das Corps



Gruseln kann lustig sein, das bewiesen die „Mamas und Papas“ der GKG Fraulautern gestern den vielen tausend Besuchern des Umzugs. Foto: Heike Theobald

mit einem eindrucksvollen Knall demonstrierte.

Der Zug präsentierte sich in bunten, schrillen und phantasiereichen Farben. Private Gruppen, Vereine und Fastnachtvereine aus der Region: Sie liefen mit ihren Uniformen in Vereinsfarben auf oder in bunten Fastnachtscostümen, wie die „Mamas und Papas“ der

GKG zum Beispiel, die gruselige Outfits trugen. Cowboys und Indianer, Clowns und Hippies, Ritter, Mittelalter, Barock oder Neuzeit – erlaubt war, was Spaß machte. Und auch das närrische Volk am Straßenrand nutzte die Gelegenheit, sich in Fastnachtscostümen zu präsentieren. Geschätzte 18 000 Besucher ka-

men nach Fraulautern – eine Information, die der Moderator voller Stolz verkündete. Am Ende, im Vereinshaus, wurde der Fastnachtssonntag bis in die späten Abendstunden tüchtig weitergefeiert.

Im Internet:

www.saarbruecker-zeitung.de/fastnacht

Morgens erst orgeln, später anschieben, aber immer mit viel Spaß

Das erste Auto von Petra Schmidt aus Schwalbach war ein 18 Jahre alter Peugeot 404

Das erste eigene Auto erfüllt seinen Besitzer, ob Mann, ob Frau, mit Stolz. Aus Anlass des 125. Geburtstags des Automobils (wir berichteten) lässt die Saarbrücker Zeitung ihre Leser von ihrem ersten eigenen Wagen erzählen. Heute: Petra Schmidt aus Schwalbach.

Schwalbach. Ein Peugeot 404 Limousine, Baujahr 65, war das erste Auto von Petra Schmidt aus Schwalbach. Das war 1983, und Petra Schmidt hieß damals noch Theobald. „Endlich ein eigenes Auto! Da war ich mir noch nicht bewusst, was ich mir eigentlich für einen Wagen gekauft hatte.

Meine Eltern waren erst mal geschockt, als ich mit einem alten Auto ankam. Keine Nackenstütze, kein Radio, Lenkradschaltung, aber viel Spaß“, berichtet Schmidt. Statt eines Radios hatte sie einen Kassettenspieler auf dem Beifahrersitz. Schmidt: „Morgens habe ich erstmal die

Doch das reichte irgendwann auch nicht mehr. Sie musste sich eine Flasche mit Sprit abfüllen und gab ihm damit Starthilfe. Ansonsten war sie ziemlich stolz, den Wagen zu fahren. Die



Eine stolze Limousine: Der 404 von Petra Schmidt war schon alt, als sie ihn kaufte. Foto: SZ/Schmidt

ganz Straße wach georgelt, bis er ansprang, aber nach fünf Minuten brachte ich ihn dann zum Laufen, manchmal hat ihn auch jemand anschieben müssen.“

Mein erstes Auto SZ-Serie

Kleines Lexikon über das, was so alles im Essen ist

Barbara Schroeter von der Verbraucherzentrale: Wie man erfährt, wofür E-Nummern auf der Verpackung stehen

Wissen, was man isst – dazu will die Verbraucherzentrale (VZ) Saarland mit dem Ratgeber „Was bedeuten die E-Nummern?“ beitragen. Darin erfahren Konsumenten, was es mit den Lebensmittel-Zusatzstoffen auf sich hat. Über das kleine Ernährungsllexikon hat SZ-Mitarbeiterin Frauke Scholl mit Barbara Schroeter, Ernährungsreferentin der VZ Saarland, gesprochen.

Frau Schroeter, der Ratgeber „Was bedeuten die E-Nummern?“ klärt über die 319 in der EU zugelassenen Lebensmittel-Zusatzstoffe (E-Nummern) auf. Warum sollten Verbraucher darüber Bescheid wissen?

Barbara Schroeter: Die E-Nummern geben Auskunft über den Grad der Verarbeitung eines Produktes – also ob es eher naturbelassen und mit wenig Zusatzstoffen hergestellt ist oder

mit zahlreichen produktionstechnischen, konservierenden Stoffen. Man erfährt etwa, ob die Stoffe für Kinder bedenklich sein könnten. Die Zutatenliste ist auch für Allergiker wichtig, die besonders wissen müssen, was sie da eigentlich essen. Der Ratgeber will als „Kleines Lexikon der Lebensmittelzutaten“ Ernährungsberatung leisten.

Welche Informationen lassen sich noch nachschlagen?

Schroeter: Der Ratgeber erklärt auch, für welche Lebensmittel es einen ADI-Wert gibt, also eine Höchstmenge, die täglich überschritten werden sollte. Bei 107 Zusatzstoffen raten die Verbraucherschützer zum Beispiel vom häufigen Verzehr ab. Außerdem schlüsseln wir auf, welchen Ursprung die Stoffe haben, etwa tierischen, pflanzlichen oder auch mineralischen, und ob

sie vielleicht gentechnisch hergestellt sind. Neu ist eine praktische Kurzfassung der Zusatzstoff-Liste, die man mit in den Supermarkt nehmen kann. Das Lexikon entschlüsselt die Angaben auf den Lebensmittelverpackungen im Supermarkt, die gesetzlich vorgeschrieben sind.

Warum ist eine Übersetzung nötig?

Schroeter: Weil die meisten Verbraucher sich nichts unter den angegebenen E-Nummern vorstellen können und deren Wirkung auch nicht genau kennen. Die Angaben auf der Verpackung sind sehr speziell. Wir übersetzen und bewerten die chemischen Begriffe für die Verbraucher.

Merken Sie, dass die Verunsicherung der Kunden beim Thema Ernährung und der Bedarf nach Le-

bensmittel-Ratgebern steigen?

Schroeter: Ja, dieser Ratgeber ist die am häufigsten nachgefragte Broschüre in der Verbraucherzentrale. Ich glaube, die Kunden sehen heute genauer hin, was in den Lebensmitteln drin ist. Es gibt immer mehr verarbeitete Lebensmittel, da kann man leicht den Überblick verlieren oder verunsichert werden. Wir bieten deshalb eine Bewertungshilfe.

AUF EINEN BLICK

Den Ratgeber „Was bedeuten die E-Nummern?“ gibt es für 4,90 Euro in allen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale im Saarland. Das Lexikon kann auch bestellt werden (für 7,40 Euro), unter Telefon (01 80) 5 00 14 33, oder per E-Mail: publikationen@vz-nrw.de. *kes*

SCHNELLE SZ

KREIS SAARLOUIS

Fastnachtswochenende aus Polizeisicht ruhig

Das Fastnachtswochenende im Kreis Saarlouis ist bis gestern Abend aus Sicht der Polizei ziemlich ruhig verlaufen. „Ganz moderat“, teilten die Polizeiinspektionen in Saarlouis und Dillingen mit. Lediglich aus dem Bereich der Inspektionen Lebach und Bous wurden vereinzelte Körperverletzungen gemeldet, jedoch nicht über den üblichen Wochenend-Rahmen hinaus. *we*

SAARLOUIS

Pressezentrum heute nur vormittags geöffnet

Das Pressezentrum (PZ) der Saarbrücker Zeitung in Saarlouis, Adlerstraße 3, ist an Rosenmontag von neun bis zwölf Uhr geöffnet, nachmittags ist das PZ geschlossen. *red*

LEBACH

Straßen werden voll gesperrt

Im Rahmen der Neuverlegung der Wasserleitung im Bereich Am Bahnhof/Pickardstraße in Lebach kommt es von Mittwoch, 9. bis Freitag, 11. März, wegen Asphaltierungsarbeiten zu Vollsperrungen. Gesperrt sind die Straßen Am Bahnhof und die Pickardstraße und nicht wie gestern gemeldet die Straße Am Markt. *red*

SAARWELLINGEN

Das Rathaus bleibt am Rosenmontag zu

An Rosenmontag, 7. März, ist das Rathaus Saarwellingen geschlossen. Ab Veilchendienstag gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten. Wegen der Fastnacht ist das Bürgerbüro im März erst am zweiten Samstag, 12. März, von zehn bis zwölf Uhr geöffnet. Auch das Wertstoffzentrum Saarwellingen am Primsener Weg schließt an Rosenmontag um zwölf Uhr. *nic*

REISBACH

Hoxbergstraße wird erneuert

In der Reisbacher Hoxbergstraße werden ab Mittwoch, 9. März, dringend notwendige Straßen- und Kanalarbeiten durchgeführt. Die Maßnahme soll etwa vier Monate dauern, teilt die Gemeinde mit. Ein Teil der Straße zwischen „Im Jungenwald“ und Ortsausgang muss hierfür gesperrt werden. Anwohner können mit Einschränkungen zu ihren Häusern fahren, übrige Verkehrsteilnehmer müssen andere Straßen nutzen. *nic*

GRESAUBACH

Körperverletzung beim Nachtumzug

Im Anschluss an den Gresaubacher Nachtumzug kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen vier jüngeren Veranstaltungsbesuchern. Wie die Polizei gestern berichtete, wurden dabei zwei Beteiligte durch Kopfstöße ihrer Kontrahenten verletzt. Ergebnis des Kampfes waren geschwellene und blutende Nasen, sowie Schwellungen im Gesicht. *red*

Produktion dieser Seite:
Esther Maas
Johannes Werres